

An den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg,

Sehr geehrte Senatorinnen und Senatoren  
unsere Bürgerinitiative „Wir sind Winterhude“ hat sich seit einigen Monaten des Bunkers im Kuhnsweg angenommen und das Projekt „Kunterbunker“ ins Leben gerufen.<sup>1</sup>

Vielleicht haben Sie den Artikel im Hamburger Abendblatt dazu gelesen. Wir beabsichtigen mit diesem Projekt der schon länger zu beobachtende Gentrifizierung in unserem Stadtteil sozial ausgerichtetes Wohnen zu bezahlbaren Mieten entgegenzusetzen.

Außerdem wollen wir mit diesem Projekt die kulturelle Entwicklung Winterhudes stärken, indem wir nicht nur den Bunker umbauen und dort Wohnungen errichten, sondern im Parterre die Möglichkeit schaffen, dort soziale und kulturelle Einrichtungen unterzubringen (z.B. Atelierräume, einen Gemeinschaftsraum für Feiern und Feste oder ein Repair-Café etc.).

Der Bunker ist noch im Eigentum des Bundes und soll in diesem Jahr von der BImA, die den Bunker verwaltet, meistbietend verkauft werden.

Wir möchten, dass Hamburg dieses Objekt günstig vom Bund übernimmt und für ein solches Projekt wie unser „Kunterbunker“ zur Verfügung stellt.

Das könnten Sie, der Senat beschließen.

Auf Bezirksebene gibt es bereits eine parteiübergreifende Unterstützung in Form einer politischen Willenserklärung.<sup>2</sup>

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich entschließen könnten, unser Anliegen zu unterstützen und den Bunker für Hamburg zu erwerben.

In Erwartung Ihrer Antwort  
verbleiben wir

Hartmut Ring (WirSindWinterhude)

Anhang

Unsere Vorstellungen zum Bunkerumbau (Flyer)

---

1 Siehe auch: [www.kunterbunker-winterhude.de](http://www.kunterbunker-winterhude.de)

2 Siehe [www.kunterbunker.de](http://www.kunterbunker.de)

Wir unterstützen das Projekt »Kunterbunker«:



V.i.S.d.P.: Hartmut Ring, WsW  
mail@wir-sind-winterhude.hamburg



## WER WIR SIND

Wir sind Winterhuderinnen und Winterhuder, die sich für eine sozial-kulturelle Entwicklung unseres Stadtteils einsetzen und in der BürgerInnen-Initiative »Wir sind Winterhude« (WsW) zusammenarbeiten. Uns eint das Bestreben, ein Projekt zu realisieren, welches unseren Stadtteil in vielerlei Beziehung lebenswerter machen kann – gerade für Menschen mit kleinerem Geldbeutel.

## WIR WOLLEN ...

- Die Sozialstruktur erhalten und ein lebenswertes bezahlbares Wohnen auch im Alter gewährleisten;
- Mieten auf bezahlbarem Niveau stabilisieren;
- bei Neubauten preiswerten Wohnraum schaffen statt teure Eigentums- und Mietwohnungen;
- Freiflächen zwischen den Wohnhäusern erhalten, um Lebensqualität zu sichern;
- unseren grünen und bunten Stadtteil erhalten;
- den Hochbunker im Kuhnsweg ohne Abriss im Sinne unseres Projektes umbauen lassen.

## UNSER PROJEKT »KUNTERBUNKER«

Der Bunker-Umbau soll sozial, ökologisch und unter Berücksichtigung kultureller Aspekte umgebaut werden.

### Hierzu einige Vorschläge, die zur Diskussion stehen:

- Wir möchten, dass mehrere Generationen unter einem Dach zusammenleben können. Mit unterschiedlich großem Geldbeutel. Mit unterschiedlichen Bedürfnissen hinsichtlich der Wohnungsgröße. Also eine Mischung kleinerer, mittlerer und größerer Wohnungen für unterschiedliche Zielgruppen: Studierende und Auszubildende, ältere Menschen, Singles, Familien mit Kindern und den größeren Teil der Wohnungen für Menschen mit Förderanspruch, aber auch einen kleinen Teil für Menschen mit höherem Einkommen;
- Wir wollen, dass das Erdgeschoss des Bunkers für folgende Möglichkeiten offen steht, z.B.:
  - für Atelierräume, Übungsräume, Ausstellungsräume,
  - für ein Repair-Café oder ein nichtkommerzielles Café,
  - für Gemeinschaftsräume für Familienfeiern oder Veranstaltungen.
  - für Beratung und Information
- Wir wollen, dass der Bunkerumbau ökologisch orientiert erfolgt, z.B. durch ein energiesparendes oder gar energie-neutrales Heizungskonzept (Solarwärme).

Wir werden politisch unterstützt von allen Fraktionen der Bezirksversammlung Hamburg-Nord, durch den Beschluss, dass der Bunker nicht abgerissen, sondern für bezahlbaren Wohnraum und sozial-kulturelle Zwecke umgebaut werden soll.

Wir arbeiten daran, dass unserem Wohnprojekt »Kunterbunker« bei der Vergabe des Bunkers der Vorrang eingeräumt wird.